Vormittags-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro

Rm b. h.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Mittwoch, 2. September	Nr. 1139

Triumphaler deutscher Erfolg in Venedig.

Venedig, 2. September. Die IV. Internationale Filmkunstschau Venedig endete mit einem triumphalen Erfolg für die deutsche Filmkunst. Der Preisrichteraussschuß, der am letzten Tage der Filmvorführungen zusammentrat, erkannte den höchsten der zu verleihenden Preise, den Mussolini-Pokal, dem deutschen Luis Trenker-Film „Der Kaiser von Kalifornien" zu.

Darüber hinaus wurde das deutsche Filmschaffen noch durch die Verleihung von zwei weiteren Preisen und von fünf Medaillen ausgezeichnet. Der Film über die Olympischen Winterspiele „Jugend der Welt" erhielt als bester dokumentarischer Film den Duce-Preis und der Film „Schlußakkord" als bester Musikfilm den Preis des Theater-Instituts. Mit Medaillen wurden ausgezeichnet die Spielfilme „Ave Maria" und „Verräter" sowie die Kultur- und Lehrfilme „Metall des Himmels", „Ein Meer versunkt" und „Die Kamera fährt mit".

Damit hat Deutschland die größte Zahl von Preisen auf der Filmkunstschau erhalten und klar unter Beweis gestellt, daß seine Filmkunst ein lebendiger Organismus ist, der sich in Richtung auf die gesteckten Ziele tatkräftig durchsetzt und mit glänzenden Erfolge im internationalen Wettbewerb bestehen kann. Die Vielzahl der Auszeichnungen für die verschiedensten filmischen Leistungen zeigt, daß sich der deutsche Film nicht nur in einem einzigen Fach bewährt, sondern auf allen Gebieten Höchstleistungen hervorbringt, die als solche auch anerkannt werden.

Den Preis für die beste Regisseur-Leistung erhielt der Regisseur Feyder für den französischen Film „Die kluge Frauen". Als beste Schauspielerin wurde Annabella in dem französischen Film „Von Abend bis Morgen" (Weiße d'Armes) preisgekrönt. Als bester Schauspieler erhielt Muni in dem Film der amerikanischen Warner-Bros-Filmgesellschaft „Das Leben von Louis Pasteur" den Preis. Als beste photographische Leistung wurde der britische Film „Zudor Rose" ausgezeichnet. Den Preis für den besten politischsozialen Film erhielt der italienische Abessinienfilm „Marsch der Helden". Als wissenschaftliches Filmwerk wurde der Duce-Film „Ein Blick auf den Meeresgrund" preisgekrönt.

Reichsminister Rust besucht Austauschstudenten.

Neustrelitz (Mecklenburg), 2. September. Unmittelbar vor ihrer Ausreise ins Ausland waren etwa 150 Austauschstudenten und -studentinnen in einem fünftägigen Schulungslager des Deutschen Akademischen Austauschdienstes in der Führerschule des Berliner Hochschulinstituts für Leibesübungen in Neustrelitz (Mecklenburg) versammelt.

Am Montag, dem Schlußtage des Lagers, besuchte der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, **Rust**, das Lager und verabschiedete die Studenten und Studentinnen mit den besten Wünschen für ihr Auslandsstudium. Er erkundigte sich bei den Austauschstudenten nach ihren Plänen und Zielen bezüglich ihres Auslandsstudiums, das sie nun für ein Jahr in fast allen Ländern Europas, den Vereinigten Staaten, Kanada und dem Fernen Osten antreten.

Bei dem gemeinsamen Abendessen in der Führerschule dankte der Präsident des Deutschen Akademischen Austauschdienstes, SS-Brigadeführer General a. D. **von Massow**, dem Reichsminister Rust, als dem Hausherrn der Schule, dafür, daß er den Austauschstudenten die Möglichkeit gegeben habe, hier zu einem gemeinsamen Lager zusammenzukommen.

In einer kurzen Ansprache wandte sich darauf Reichsminister **Rust** an die Studenten und Studentinnen. Er sprach sich anerkennend über ihren in diesem Lager gezeigten echten Gemeinschaftsgeist aus, der ein Beweis für den Wandel in der inneren Einstellung des deutschen Studenten überhaupt sei. Früher sei der deutsche Student nur um privater Vorteile willen in das Ausland gegangen und habe oft sehr schnell jede Bindung mit der Heimat verloren, während er heute stolz darauf sei, daß er im Ausland das neue Deutschland vertreten dürfe. Der nationalsozialistische Student werde im Auslande besonders kritisch betrachtet. Nach seiner Haltung beurteile man die deutsche Hochschule im allgemeinen.

Mit starkem Nachdruck betonte Reichsminister Rust, daß der deutsche Student im Auslande niemals keine nationalsozialistische Anschauung seinen Gastgebern aufdrängen solle; denn der Nationalsozialismus sei keine internationale politische Idee. Der Student solle im Gegenteil versuchen, das Volkstum des Auslandes zu begreifen und davon zu lernen.

Der Leiter der Führerschule, Regierungsrat **Dr. Daniels**, stellte den Studenten gerade für ihren Auslandsaufenthalt den Führer als leuchtendes Vorbild hin und brachte ein begeistert aufgenommenes Sieg-Heil auf den Führer aus.

Reichsminister Rust verweilte mit seiner Begleitung noch einige Zeit auf einem Kameradschaftsabend unter den Studenten. Mit ihm zusammen waren vom Kultusministerium erschienen die Ministerialdirektoren Dr. Krümmel und Dr. von Staa, Ministerialrat Kursell und Oberregierungsrat Burmeister, ferner Geheimrat von Twardowski und der stellvertretende Reichsführer der Deutschen Studentenschaft, Waldemar Müller.

Dr. Ley über das Wohnungsproblem.

Essen, 1. September. Der Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront Dr. Ley sprach in Essen vor politischen und wirtschaftlichen Persönlichkeiten über das Wohnungsproblem. Er stellte dabei fest, daß insgesamt 5 Millionen Wohnungen gebaut werden sollen. Die vordringlichste Aufgabe werde es sein, zunächst einmal gesunde Wohnungsverhältnisse überhaupt zu schaffen. Ob man Siedlungen baue, Eigenheime oder Geschoßwohnungen errichte, werde ganz von den örtlichen Gegebenheiten abhängen. Keineswegs werde man aber in den Fehler verfallen, Siedlungen etwa ausschließlich für Arbeiter oder Angestellte zu bauen. In den Siedlungen würden alle Berufsgruppen vertreten sein.

Dr. Ley ging dann auf die Finanzierung dieses gewaltigen Vorhabens ein und stellte dabei die Beschaffung der Bestimmme, die bei den bisherigen Bauvorhaben große Schwierigkeiten bereitete, besonders in den Vordergrund. Vier Faktoren würden es sein, die aber auch diese Frage restlos lösten, und zwar: Der Einsatz der Deutschen Arbeitsfront und des Arbeitsdienstes, sowie die Ausnutzung der Reichsautobahn und die Normung der Bauelemente. Um von vornherein Fehlleitungen zu vermeiden, würden zunächst einmal alle siedlungswilligen Volksgenossen auf Siedlerschulen gründlich auf ihre neue Tätigkeit vorbereitet. Dann sei es notwendig, in jedem DAF-Kreis Siedlerberatungsstellen einzurichten.

Ausklang des Schach-Olympia.

München, 1. September. Die Hängepartien der 21. und damit letzten Runde hatten folgendes Ergebnis:

Finnland—Estland	4	:4
Ungarn—Norwegen	4½	:3½
Italien—Bulgarien	5½	:2½
Rumänien—Schweden	1½	:6½
Tschechoslowakei—Jugoslawien	5	:3
Schweiz—Frankreich	5	:3
Polen—Holland	6	:2
Deutschland—Oesterreich	5½	:2½
Lettland—Dänemark	5	:3
Island—Litauen	3½	:4½

Damit ergibt sich folgendes Endergebnis:

1. Ungarn	110½	Punkte	(Goldmedaille)
2. Polen	108	„	(Silbermedaille)
3. Deutschland	106½	„	(Bronzemedaille)
4. Jugoslawien	104½	„	
5. Tschechoslowakei	104	„	
6. Lettland	96½	„	
7. Oesterreich	95	„	
8. Schweden	94	„	
9. Dänemark	91½	„	
10. Estland	90	„	
11. Litauen	77½	„	
12. Finnland	75	„	
13. Holland	71½	„	
14. Rumänien	68	„	
15. Norwegen	64½	„	
16. Brasilien	63	„	
17. Schweiz	61½	„	
18. Italien	59	„	
19. Island	57½	„	
20. Frankreich	43½	„	
21. Bulgarien	38½	„	

Das Schach-Olympia zu den 21 Nationen aus aller Welt ihre Vertreter nach München entsandt hatten, fand am Dienstag abend mit der feierlichen Siegerehrung seinen festlichen Ausklang. Die Feier erreichte ihren Höhepunkt mit der Verleihung der Medaillen und Ehrenpreise durch den Leiter des Großdeutschen Schachbundes, Regierungsdirektor Zander-Berlin. Mit Händedruck überreichte er jedem der zehn Spieler der ungarischen Siegermannschaft die Goldmedaille, ihrem Führer Marocsy außerdem einen Ehrenpreis des Staatsministers a. D. Hermann Esser in Form eines goldenen Pokals für die ungarische Mannschaft.

Dem wohlverdienten zweiten Sieger, der polnischen Mannschaft, wurde die Silberne Medaille ausgehändigt, den deutschen Kämpfern, die den dritten Platz belegten, je eine Bronzene Medaille.

Bundesleiter Zander zollte auch den übrigen 18 Nationen und ihren Mannschaften, die je eine silberne Erinnerungsplakette und große Terrakotta-Springer-Figuren erhielten, vollste Anerkennung für ihre Leistungen.

Im Anschluß an die Siegerehrung gab der Leiter des Großdeutschen Schachbundes auch das Ergebnis des Problem- und Studienturniers bekannt, bei dem sich Deutschland mit 56 Punkten an die Spitze setzte und damit die Goldene Medaille für sich erringen konnte. Zweiter wurde Ungarn mit 19 und dritter Sieger Lettland mit 18 Punkten.

Regierungsdirektor Zander gab auch bekannt, daß den verdienstvollen Leitern des Schach-Olympia, an ihrer Spitze der Reichssportführer Dr. Graf und Dr. Goebbels, Ministerpräsident Siebert, Oberbürgermeister Fiehler, Staatsminister a. D. Hermann Esser und Baurat Schneider-München, ein kunstvolles Schachspiel aus Edelholz gewidmet wurde.

Namens der Stadt München sprach Oberbürgermeister Fiehler den 210 Schachmeistern, dem Großdeutschen Schachbund und seinem Leiter den Dank für das glänzende Gelingen des Schach-Olympia aus.

Nachdem der ungarische Generalkonsul, Graf v. Szabo, der Freude der ungarischen Spieler über ihren schönen Sieg Ausdruck verliehen hatte, gedachte Bundesleiter Zander zum Schluß noch all der vielen unbekannten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die zu dem Gelingen des Münchener Schach-Olympia 1936 beigetragen haben, um dann offiziell das Ende des Schach-Olympia München 1936 zu verkünden.

3. Internationaler Lichtforscherkongreß.

Wiesbaden, 1. September. Am Dienstag nachmittag begannen die wissenschaftlichen Arbeitssitzungen des 3. Internationalen Lichtforscherkongresses. Sie beschäftigen sich zunächst mit der natürlichen Lichtquelle, der Sonne, und den verschiedenen künstlichen Lichtquellen. Den Einführungsvortrag hielt der bekannte Frankfurter Wissenschaftler Prof. Dr. Linke, der Vizepräsident des Kongresses. Er legte hauptsächlich die starke Wirkung des Lichtes auf die gesamte organische Welt dar.

„Erster Welt-Jugendkongreß" in Genf.

Genf, 1. September. In Genf wurde am Montag abend der vom Weltverband der Völkerbundsligen veranstaltete „Erste Welt-Jugendkongreß" eröffnet, an dem über siebenhundert Jugendliche aus etwa dreißig Ländern teilnehmen. Deutschland, Italien und Oesterreich sind nicht vertreten. Ferner fehlen Japan und die baltischen Staaten. Die stärksten Kontingente kommen aus der Tschechoslowakei, aus Frankreich, aus England, Jugoslawien und der Schweiz. Recht beträchtlich sind ferner die amerikanische, die kanadische und die chinesische Delegation. Aus Sowjetrußland sind zehn Abgeordnete erschienen. Der Kongreß soll ein „gemeinsames Aktionsprogramm für die Verhütung des Krieges und die Organisation des Friedens" aufstellen.

Der Urlaub des Ministerpräsidenten von Gömbös.

Budapest, 1. September. Die Entscheidung über den neuen sechswöchigen Urlaub des Ministerpräsidenten Gömbös hat in politischen Kreisen keinerlei Ueberraschung ausgelöst, da bereits seit einiger Zeit mit einem neuen Krankheitsurlaub des Ministerpräsidenten gerechnet wurde.

Entgegen den zahlreichen Gerüchten über eine Umbildung oder sogar einen Rücktritt des Kabinetts bedeutet die am Dienstag vom Reichsverweser von Horthy getroffene Entscheidung, daß keinerlei Aenderung in der bisherigen Lage eintritt. Auch während der Erkrankung des Ministerpräsidenten Gömbös in den Sommermonaten war der Ackerbauminister Daranyi mit der stellvertretenden Führung der Regierungsgeschäfte betraut worden.

Aus der Bemessung des Urlaubs auf eine sechswöchige Frist schließt man, daß nach Auffassung der behandelnden ausländischen Aerzte innerhalb dieser Frist die völlige Wiederherstellung des Ministerpräsidenten zu erwarten ist. Gömbös wird sich, wie mitgeteilt wird, am Donnerstag oder Freitag im Flugzeug nach einem deutschen Kurort begeben.

Da der Reichstag erst Ende Oktober wieder zusammentritt, wird damit gerechnet, daß Ministerpräsident Gömbös zu Beginn der neuen Parlamentstagung die Führung der Regierungsgeschäfte wieder übernehmen wird.

Aufhebung einer ukrainischen Geheimorganisation in Polen.

Warschau, 1. September. Wie aus Lemberg gemeldet wird, wurden in den polnischen Ostgrenzgebieten in den letzten Tagen eine Reihe von Zellen der ukrainischen Geheimorganisation O. U. N. aufgespürt. Bisher sind 20 Zellenleiter verhaftet worden, denen eine Anzahl von Terrorakten und Brandstiftungen zur Last gelegt wird.

Die polnische Botschaft und der Streik in Ostricourt.

Paris, 1. September. Petit Journal meldet, daß die polnische Botschaft in den Bergarbeiterstreik im Grubenbecken von Ostricourt eingegriffen habe.

Die Botschaft habe, wie aus den Aeußerungen des Sekretärs des Bergarbeiter-Syndikats hervorgehe, erklärt, daß, wenn die Forderung der Streikenden auf Entfernung gewisser polnischer Aufseher und Steiger tatsächlich deren Entlassung zur Folge haben würde, genau die gleichen Maßnahmen gegen in Polen arbeitende französische Arbeiter und Ingenieure ergriffen würden.

Französische Reserveoffiziere in Prag.

Prag, 1. September. In Prag ist eine Abordnung von 20 französischen Reserveoffizieren, die sich bereits seit dem 14. August auf Reisen befindet, eingetroffen. Der Sektionschef im französischen Flugministerium und ehemalige Gesandte Paul Berrin sowie der Oberstleutnant Pierre Ducas äußerten sich über Prag und die Tschechoslowakei in anerkennenden Worten. Der Zweck ihrer Reise ist, mit den militärischen Stellen jener Staaten, mit denen Frankreich Bündnisse habe, persönliche Beziehungen anzuknüpfen.

Gleichfalls am Dienstag traf auch eine französische Luftfahrtabordnung, die aus Mitgliedern des Luftfahrtausschusses der französischen Kammer besteht und vor kurzem in Warschau, Moskau, Bukarest und Belgrad besucht hatte, in Prag ein.

„Requirierungen" an der spanisch-französischen Grenze.

Paris, 1. September. An der Grenze von Spanien, Andorra und Frankreich seien, wie der Figaro aus Toulouse meldet, in letzter Zeit mehrmals französische Hirten von Gruppen der kriegführenden Parteien unter Gewaltandrohungen eines Teiles ihres Viehbestandes beraubt worden. Ihnen seien für die willkürlichen Beschlagnahmungen Requisitionsscheine ohne jeden Wert ausgehändigt worden. Die Hirten hätten sich jetzt mit Gewehren bewaffnet und erklärt, sie würden jeden niederschießen, der nochmals versuchen wollte, ihr Vieh zu beschlagnahmen.

Madrid bildet die Guardia Civil um.

Hendaye, 1. September. Die Madrider Regierung hat nach der militärischen Organisierung der roten Milizen, die ihre Führer durch Zuruf wählen und befördern, nunmehr auch die Guardia Civil, die Polizeitruppe Spaniens, umorganisiert. Von der alten Tradition bleibt nichts anderes übrig als die Uniform. Auch der Name „Guardia Civil" ist verschwunden. An seine Stelle tritt die Bezeichnung „Republikanische Nationalgarde". Der Mannschaftsbestand setzt sich in erster Linie aus bewährten Rotfront-Kämpfern zusammen, die aus den Roten Milizen übernommen werden. Die eigentliche Guardia Civil besteht von jetzt ab also nur noch in dem von den Nationalisten besetzten Gebiet.

Portugiesisches Waffenausfuhrverbot.

London, 1. September. Wie in London am Dienstag verlautet, hat der britische Botschafter in Lissabon von der portugiesischen Regierung die bestimmte Versicherung erhalten, daß Portugal das Verbot der Ausfuhr und der Durchfuhr von Waffen und Munition von Portugal nach Spanien in Kraft setzen will.

Verhaftung eines ehemaligen spanischen Innenministers.

Paris, 1. September. Wie Havas aus Madrid meldet, ist der ehemalige Innenminister Alonso Salazar ins Gefängnis in Madrid eingeliefert worden. Man wirft ihm Begünstigung der Militärgruppe vor.

Die militärische Ausbildung der Sowjet-Jugend.

Moskau, 1. September. Der alljährlich am 1. September in der Sowjetunion gefeierte „Internationale Jugendtag" fiel in diesem Jahr bezeichnenderweise mit einem anderen wichtigen Tag zusammen: mit dem Beginn der Einberufung des Rekrutenjahrganges 1914 und einer Hälfte des Jahrganges 1915 im ganzen Lande.

Wie die Blätter berichten, haben die Mehrzahl der Rekruten eine vormilitärische Ausbildung genossen. So seien 22 v. H. „Woroschilow-Schützen", d. h. im Schießen ausgebildete Mitglieder des Ossoaviachims, 25 v. H. hätten vormilitärische Kenntnisse und Fertigkeiten durch Erwerb des Abzeichens „Bereit zu Arbeit und Verteidigung" bewiesen. Außerdem gebe es unter den Rekruten zahlreiche Fallschirmpiloten, Segel- und Motorflieger.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin,